

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Teil 1: Einleitung	1
§ 1 „Wundermittel“ zur Konfliktlösung im Gesellschaftsrecht?	3
§ 2 Forschungsstand und Forschungsziel	5
§ 3 Gang der Untersuchung	7
Teil 2: Thematischer und rechtsvergleichender Überblick	9
§ 4 Grundlagen radikaler Exitklauseln	11
§ 5 Internationale Perspektive	31
Teil 3: Zulässigkeit nach deutschem Recht	59
§ 6 Formfragen	61
§ 7 „Spiel“charakter	87
§ 8 Beschränkung des Kündigungs- und Austrittsrechts	89
§ 9 Missbrauchsgefahr	114
Teil 4: Stärken, Schwächen und praktische Realisierung	143
§ 10 Vor- und Nachteile des Verfahrens	145
§ 11 Ökonomische Perspektive	151
§ 12 Rechtspraktische Realisierung	191
Teil 5: Schlussbetrachtung	217
§ 13 „Licht und Schatten“	219
§ 14 Zusammenfassung in Thesen	222
Literaturverzeichnis	227
Sachverzeichnis	255

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Teil 1: Einleitung	1
§ 1 „Wundermittel“ zur Konfliktlösung im Gesellschaftsrecht?	3
§ 2 Forschungsstand und Forschungsziel	5
§ 3 Gang der Untersuchung	7
Teil 2: Thematischer und rechtsvergleichender Überblick	9
§ 4 Grundlagen radikaler Exitklauseln	11
A. Ablauf und Spielarten	11
I. Initiierung	11
1. Abkühlungsphase	11
2. Beschränkte oder freie Anwendbarkeit?	12
3. Deadlock als typisches Trigger Event	13
4. Entscheidungsfreiheit oder automatisierte Einleitung?	15
II. Preisermittlungsverfahren am Beispiel des Russian Roulette	15
1. Initiierende Erklärung des Anbietenden	16
2. Reaktion und Erklärung des Angebotsempfängers	16
III. Varianten und Abwandlungen	19
1. Texas Shoot Out/Sale Shoot Out	19
2. Sealed Bid	20
3. Deterrent Approach	22
IV. Dogmatik des Vertragsschlusses	22
B. Terminologie	23
I. Deutschsprachiger Raum	23
II. Englischsprachiger Raum und Frankreich	25
C. Joint Ventures als Hauptanwendungsfall	26
I. Begriffsbestimmung und Erscheinungsformen	27
II. Gesellschaftsform und Formpflichten	28
D. Zwischenfazit: Gestalterische Freiheit und terminologische Verwirrung ..	29

<i>§ 5 Internationale Perspektive</i>	31
A. Frankreich	32
I. Ausschlussklausel und Sanktionscharakter	32
1. Entscheidungen der Gerichte	33
2. Stellungnahme	34
II. Pflichtverletzung durch zu niedriges Angebot	35
1. Entscheidungen der Gerichte	36
2. Stellungnahme	37
a) Zufälligkeit des Verfahrens	37
b) Disproportional niedriges Übernahmangebot	38
aa) Der Preis des Dritten	39
bb) Der Preis der Mehrheitsgruppe	40
III. Bestimmtheit des Kaufpreises	40
1. Sachverhalt und Entscheidung des Gerichts	41
2. Stellungnahme	41
a) Gesetzliche Grundlagen der Kaufpreisfestlegung	41
b) Anwendung auf Russian Roulette und Texas Shoot Out	43
B. USA	44
I. Fiduciary duties und Pflicht zur Offenlegung	46
1. Entscheidungen der Gerichte	46
2. Stellungnahme	47
II. Untätigkeit des Höchstbietenden	48
1. Sachverhalt und Entscheidungen der Gerichte	48
2. Stellungnahme	50
III. Russian Roulette als richterlich angeordnetes Trennungsverfahren	52
1. Sachverhalt und Entscheidung des Gerichts	52
2. Stellungnahme	54
C. Zwischenfazit: Anerkennung im Ausland	55
 Teil 3: Zulässigkeit nach deutschem Recht	59
<i>§ 6 Formfragen</i>	61
A. Pflicht zur Beurkundung bei Vereinbarung	61
I. Vereinbarung bei Gesellschaftsgründung	61
1. Formbedürftigkeit nach § 2 GmbHG	61
a) Grundlagen und Begriff des Gesellschaftsvertrags	61
b) Anwendung auf Russian Roulette und Texas Shoot Out	64
2. Formbedürftigkeit nach § 15 Abs. 4 GmbHG	65
II. Vereinbarung nach Gesellschaftsgründung	66
1. Materieller Satzungsbestandteil	66
2. Formeller Satzungsbestandteil	67
B. Pflicht zur Beurkundung bei Ausübung	68
I. Meinungsspektrum im Schrifttum	69
II. Stellungnahme	71

1. Formfreiheit als verallgemeinerungsfähiger Grundsatz	71
a) Rechtshistorischer Hintergrund	72
b) Älteres Schrifttum: Ausnahmecharakter	72
c) Heutige Lage und gesetzgeberische Intention	73
d) Parallele zum Vorkaufsrecht des Mieters	74
e) Systematische Widersprüchlichkeit	75
2. Abgrenzung zu klassischen Optionsrechten.	76
a) Bestimmtheit des Kaufpreises	77
aa) Beurkundungsrechtlicher Vollständigkeitsgrundsatz	78
bb) Anwendung auf Russian Roulette und Texas Shoot Out	80
b) Verteilung der Parteirollen	81
c) Entbehrlichkeit erneuter Beurkundung	82
aa) Formzwecke des § 15 GmbHG	82
bb) Anwendung auf Russian Roulette und Texas Shoot Out	84
C. Zwischenfazit: Formpflicht bei Vereinbarung und Zweifel bei Ausübung	85
§ 7 „Spiel“charakter	87
A. Begriff und Abgrenzung des Spiels	87
I. Glücks- und Geschicklichkeitsspiele	87
II. Wirtschaftliche Zwecksetzung	88
B. Zwischenfazit: Fehlender Spielzweck	88
§ 8 Beschränkung des Kündigungs- und Austrittsrechts	89
A. Grundlagen gesellschaftsrechtlicher Kündigungs- und Austrittsrechte	89
B. Anwendung auf Russian Roulette und Texas Shoot Out	91
I. Beschränkung des ordentlichen Kündigungsrechts	91
1. Verfahrenserfordernisse und Andienungsrecht	92
2. Ersetzen des ordentlichen Kündigungsrechts.	94
3. Zeitliche Beschränkungen	95
a) Einflussnahme durch Befristungen	96
b) Cooling Off, (Re-)Aktionsfristen und sonstige Verzögerungen	97
II. Beschränkung des außerordentlichen Kündigungs- und Austrittsrechts	97
1. Unterschiede zum ordentlichen Kündigungs- und Austrittsrecht	97
2. Verhältnis von Klausel und außerordentlichem Kündigungs- und Austrittsrecht	99
a) Pattsituation als wichtiger Grund	99
b) Vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten	100
aa) Konkurrenz von Klausel und Kündigungs- bzw. Austrittsrecht	100
bb) Vollständiges Ersetzen	102
(1) Außerordentliches Kündigungsrecht	102
(2) Außerordentliches Austrittsrecht	103
(3) Voraussetzungslose Klauseln	104

cc) „Partielles Ersetzen“ und Regelung über den wichtigen Grund	105
(1) Gestaltungsgrenzen und Differenzierung nach Rechtsform?	105
(2) Stellungnahme	107
dd) Rechtsfolgenorientierter Ansatz	108
III. Beschränkung des Abfindungsanspruchs	109
1. Maßgeblicher Zeitpunkt	110
2. Fehlende Konkretisierung der Abfindungshöhe	110
3. Sonderfall des Deterrent Approach	111
C. Zwischenfazit: Vermeidungsstrategien und Rechtsunsicherheit	112
§ 9 Missbrauchsgefahr	114
A. Treuwidriges Herbeiführen des Bedingungseintritts	114
I. Stand im Schriftum	114
II. Verschärfung durch Zeitdruck, Rechtsunsicherheit und Beweisschwierigkeiten	115
III. Lösungsansätze und praktische Erwägungen	116
B. Sittenwidrigkeits- und Ausübungskontrolle	118
I. Nichtigkeit nach § 138 Abs. 1 BGB	118
1. Unangemessen niedriger Erwerbspreis	118
2. Hinauskündigungähnliche Wirkung	120
a) Grundlagen von Hinauskündigungsklauseln	120
aa) Stand in der Rechtsprechung	120
bb) Stand im Schriftum und Stellungnahme	121
b) Anwendung auf Russian Roulette und Texas Shoot Out	123
aa) Entscheidung des Oberlandesgerichts Nürnberg	123
bb) Stellungnahme	123
(1) Bedeutung der Vertragsfreiheit	124
(2) Rechtfertigung durch Konfliktlösung als Zweck der Klausel?	126
(a) Differenzierung zwischen freien und voraussetzungsgebundenen Klauseln	126
(b) „Hineinlesen“ von Rechtfertigungsgründen	126
(3) Anfängliches Machtgefälle und Intensitätsniveau	128
II. Korrektur nach § 242 BGB	131
1. Unangemessen niedriger Erwerbspreis	131
a) Methodische Herleitung	132
b) Anpassung und Abwägungskriterien	133
2. Hinauskündigungähnliche Wirkung	134
a) Machtgefälle und Differenzierung nach Zwang und Verhaltensalternativen?	134
aa) Qualitative Abstufung	135
bb) Stellungnahme	135

b) Wirkungsorientierte Betrachtung und Einzelfallabwägung	137
III. Rechtsfolgen	138
1. Nichtigkeit nach § 138 Abs. 1 BGB	138
2. Anpassung nach § 242 BGB	139
C. Zwischenfazit: Unvermeidbarkeit des Missbrauchsrisikos und offene Fragen	140
 Teil 4: Stärken, Schwächen und praktische Realisierung	143
<i>§ 10 Vor- und Nachteile des Verfahrens</i>	145
A. Vorteile	145
I. Schnelligkeit	145
II. Grundsatz der Preisgerechtigkeit	146
III. Verhandlungsdruck	147
B. Nachteile	147
I. Regelungsintensität	147
II. Missbrauchspotenzial	148
III. Planungsunsicherheit	149
C. Zwischenfazit: Ausgeglichenheit	149
<i>§ 11 Ökonomische Perspektive</i>	151
A. Ökonomische Grundlagen	151
I. I cut, you choose/divide and choose	152
II. Effizienz	153
III. Fairness	155
B. Analyse des Auflösungsmechanismus und seiner Folgen	157
I. Modellierung und Realitätsnähe	158
II. Bedeutung der Informationsstruktur	159
1. Theoretische Einführung	159
2. Vollständige Information	161
a) Bietverhalten, Effizienz und Neidfreiheit	161
b) Präferenz für die Rolle des Anbietenden	163
3. Symmetrisch unvollständige Information	164
a) Bietverhalten und Median als Maßstab	164
b) Fälle ineffizienter Verteilung	166
4. Asymmetrische Information	167
a) Anbietender mit Informationsdefizit	168
b) Anbietender mit Informationsvorsprung	168
aa) Effizienz und Fairness bei „wahrheitsgemäßer“ Preisfestlegung	168
bb) Kein strategisches Verhalten?	169
cc) Präferenz für die Rolle des Angebotsempfängers	170
C. Lösungsansätze	171
I. Zufällige und statische Verfahren	172

II. Vorgeschaltete Verhandlungsrunde	173
1. Grundidee	173
2. Bewertung, Umsetzung und Missbrauchsgefahr	173
III. Rechtliche Möglichkeiten	175
1. Sittenwidrigkeits- und Ausübungskontrolle	175
a) Vergleichbarkeit zu Hinauskündigungsklauseln	175
b) Unangemessen niedriger Erwerbspreis	176
2. Informationsausgleich durch Informationspflicht	176
a) Informationspflicht von Gesetzes wegen	177
aa) Anfechtungsrecht	177
(1) Arglistige Täuschung durch Unterlassen	177
(2) Gesellschaftliche Treuepflicht als besonderes Verhältnis	178
bb) Schadensersatzansprüche	180
(1) Tatbestand	180
(2) Schadensbestimmung	182
(a) Grundlagen und Ausgangsszenario	182
(b) Grundsatz der Vertragsaufhebung	183
(c) Festhalten am Vertrag, Interessen der Parteien und Stellungnahme	184
b) Vertraglich vereinbarte Informationspflicht	185
aa) Schadensbestimmung	185
bb) Stellungnahme	186
c) MAC-Klauseln	187
3. Sonstige gestalterische Maßnahmen	187
D. Zwischenfazit: Effizienz- und Fairnessmängel	188
<i>§ 12 Rechtspraktische Realisierung</i>	191
A. (Un)-geeignete Gesellschafterkonstellationen	191
I. Zweipersonengesellschaften als Idealfall	191
1. Paritätische Beteiligungsquoten	192
2. Nichtparitätische Beteiligungsquoten	192
II. Mehrpersonengesellschaften als Problemfall	193
1. Schwierigkeiten kautelarjuristischer Gestaltung	194
a) Rechtsfolgenseite	194
aa) Conflicting triggerings	194
bb) Inconsistent elections	196
(1) Angebot an einzelne(n) Gesellschafter	196
(2) „Vereinheitlichung“ der Angebotsempfänger	197
(3) Kaufpflicht gegenüber sämtlichen Verkaufswilligen ..	198
(a) Unsicherheit über den Umfang der Verpflichtung ..	198
(b) Lösung durch Kenntnisverschaffung?	199
b) Tatbestandsseite: Deadlock im Mehrpersonenverhältnis	200
2. Mehrpersonengesellschaft als quasi-paritätische Zweipersonengesellschaft	201

3. Sealed Bid-Verfahren als Ausweg?	202
B. Zeitpunkt und Regelungsort	203
I. Präventiv- oder ad hoc-Regelung?	204
II. Gesellschaftsvertrag oder Nebenabrede?	206
1. Vor- und Nachteile der Regelungsmöglichkeiten.	206
2. Stellungnahme	207
III. Einsatz als richterlich angeordnete (Zwang-)Maßnahme	208
1. Vor- und Nachteile	209
2. (Keine) Anwendungsmöglichkeiten <i>de lege lata</i>	210
a) Regelungen im angloamerikanischen Recht	210
b) Regelung im deutschen Recht	211
aa) Fehlender Gestaltungs- und Umsetzungsspielraum	212
bb) Konfliktlösung auf Ebene der Liquidatoren	213
C. Zwischenfazit: Beschränktes Einsatzgebiet	214
 Teil 5: Schlussbetrachtung	217
§ 13 „Licht und Schatten“	219
§ 14 Zusammenfassung in Thesen	222
 Literaturverzeichnis	227
Sachverzeichnis	255